

PROFIL

die Spur im
Alltag



die Monats-Geh-Hilfe der *action spurensuche*

Ausgabe 181 / Mittwoch, 8. Mai 2019/ 2 Seiten

Das Vaterunser – „Brot“

Bei uns gehört Brot zu den Grundnahrungsmitteln und steht bei den meisten Mahlzeiten auf dem Tisch. Brot ist „Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit“. Gottes Segen und menschliches Tun wirken zusammen. In der Eucharistiefeyer wird dieses Brot zur stärkenden Nahrung auf dem Weg zum „Leben in Fülle“.

Der Weizen kam zu Gott und sagte: „ Herr der Welt. Wenn du mich für die Menschen gemacht hast, warum hast du mich dann nicht so gemacht, dass sie mich einfach so essen können, wie ich bin? So müssen sie mich erst dreschen, mahlen, das Mehl zu Teig verarbeiten und anschließend noch backen. Findest du nicht, dass dies sehr umständlich ist?“
Gott antwortete: „ Es ist für dich und für die Menschen gut, dass ich euch so gemacht habe, wir ihr seid. Sprechen wir zuerst von dir. Du kannst nicht prahlen: Ich allein halte die Menschen am Leben und gebe ihnen Kraft. Die Menschen können kein Stück Brot essen, wenn sie es nicht vorher zubereiten, und dazu brauchen sie Wasser, Feuer und ihre eigenen Hände. Es kommt also nicht nur auf dich an, und du kannst nicht hingehen und stolz verkünden: Ohne mich geht überhaupt nichts! Jetzt zu den Menschen. Es wäre nicht gut für sie, wenn sie am Morgen aufstünden und das Essen fix und fertig vorfänden. Statt dessen müssen sie zuerst arbeiten: Säen, pflanzen, ernten, dreschen, mahlen, Teig machen und backen. Erst dann können sie Brot essen.

Der Theologe und Schriftsteller Christoph Schmid wanderte einmal durch die Felder, auf denen das Getreide reifte. Da begegnete er einem Bauern, der in der glühenden Sonne ohne Hut ging. Auf die Empfehlung des Priesters, den Hut doch aufzusetzen, entgegnete der Bauer: „Wenn ich durch meine reifenden Felder gehe, setze ich den Hut nicht auf, weil man Ehrfurcht haben muss vor dem geheimnisvollen Walten und Wirken Gottes, das sich da still vollzieht.

Beide Geschichten aus: Willi Hoffsummer, Kurzgeschichten 3, Grünewald Verlag, Mainz 1987

In beiden Geschichten wird deutlich, dass Brot nicht irgendein Nahrungsmittel ist, sondern eine Gabe, die durch das „geheimnisvolle Walten und Wirken Gottes“ und durch das Tun des Menschen geworden ist. Brot steht oft auch stellvertretend für all die Dinge, die ich zum Leben brauche, und – aus dem Glauben betrachtet – verweist es mich auf Jesus Christus.

Brot, notwendiges Lebens-Mittel, lädt ein zum Glauben und zur Feier der Eucharistie. In der Wandlung wird einfaches Brot zum „Leib Christi“. Zuvor aber musste das Samenkorn sterben, damit es Frucht bringen und zu Brot verarbeitet werden konnte. Dieser Wandlungsprozess ist ein Bild für das Leben Jesu. Um zum Leben in Fülle zu gelangen wird dieser Weg auch mein Weg.

Welche Bedeutung hat für mich das tägliche Brot?

Wie gehe ich mit Brot um?

Welche Bedeutung hat für mich die Aussage Jesu: „Ich bin das Brot des Lebens“?

Johannes überliefert uns die sogenannte „Brot-Rede“ Jesu in der Synagoge von Kafarnaum (Joh 6,22-59). Jesus spricht dort zu den Menschen, die am Vortag die wunderbare Brotvermehrung erlebt hatten und ihn nun zu ihrem König machen wollen. Stattdessen aber lädt Jesus sie ein, sich um die Speise zu bemühen, die nicht verdirbt, sondern „für das ewige Leben bleibt und die der Menschensohn geben wird. Und weiter lesen wir: „Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel. Denn das Brot, das Gott gibt, kommt vom Himmel herab und gibt der Welt das Leben. Da baten sie ihn: Herr, gib uns immer dieses Brot! Jesus antwortete ihnen: Ich bin das Brot des Lebens, wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben. Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben“ (Joh 6,32-35.51).
(https://www.bistum-magdeburg.de/upload/2011/Woche_3.pdf)

LEIB CHRISTI

Wir essen das Brot:

Wir empfangen den Leib Christi.

So zeigen wir:

Wir sind mit Christus verbunden.

Wir gehören zu ihm.

Wer mit Jesus Mahl halten
und mit ihm eins werden will,
muss bereit sein, zu lieben.

Jeder, der denkt:

ich will nicht lieben;

ich will nicht verzeihen;

ich will nur an mich denken;

die anderen sind mir gleichgültig:
der sondert sich ab. Er sündigt.

Wenn er das heilige Brot isst,
wird er nicht eins mit Christus,
er wird auch nicht eins mit den
andern.

(G. Weber)

Das unbegreifliche Wunder

Zu einem Priester kam ein Mann, der sich über den Glauben lustig machen wollte und fragte: "Wie ist es möglich, dass aus Brot und Wein Fleisch und Blut Christi werden?"

Der Priester antwortete: "Wenn schon dein Körper die Nahrung, die du zu dir nimmst, in Fleisch und Blut umsetzen bzw. verwandeln kann, warum soll Gott nicht auch das andere vermögen?"

Der Mann gab sich nicht geschlagen: "Wie kann denn in einer so kleinen Hostie der ganze Christus zugegen sein?"

Der Priester gab zur Antwort: "Eine Landschaft, die vor dir liegt, ist so groß und dein Auge doch so klein. Und doch ist das Bild der großen Landschaft in deinem Auge. Warum soll es dann nicht möglich sein, dass in der kleinen Brotgestalt der ganze Christus zugegen ist?"

Noch eine dritte Frage stellt der andere: "Wie kann derselbe Christus gleichzeitig in allen euren Kirchen zugegen sein?"

Da nahm der Priester einen Spiegel und ließ ihn hineinschauen. Dann warf er den Spiegel zu Boden und sagte: "Auch in jedem einzelnen Stückchen kannst du dein Bild jetzt gleichzeitig sehen!"

aus: Willi Hoffsummer, 255 Kurzgeschichten, Grünewald Verlag, Mainz 1982

TERMINE der action spurensuche

- **Abendgebet** am Grab von Pater Philipp am **Mittwoch, 15. Mai 2019 um 19 Uhr**
- **Pfingstvesper** am **Samstag, 08.06.2019 um 19 Uhr in der Heilig – Geist - Kapelle**

PROFIL erscheint monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen.

PROFIL Ausgabe 181 wurde von Irmgard Nagl erstellt.

Auf Wunsch wird PROFIL kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die action spurensuche,
Kath. Pfarramt St. Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535, www.action-spurensuche.de.

Wer die Arbeit der action spurensuche finanziell unterstützen will: Pfarramt St. Vitus, Kennwort „action spurensuche“
VR-Bank Ellwangen IBAN: DE83614910100201127008; Kreissparkasse Ostalb IBAN: DE73614500500110621836